



Die Bürgerinitiative Braunsfeld 21 fürchtet um die Zukunft des Braunsfelder Markts.

BILD: EICKLER

„Befürchtung bestätigt“

GESPRÄCH Bebauung des Braunsfelder Marktplatzes erhitzt Gemüter

VON ULI KREIKEBAUM

Braunsfeld. Ein Stockwerk weniger: Statt 19 Meter könnten die geplanten Neubauten am Braunsfelder Marktplatz nur 15 Meter in die Höhe ragen. Dies hat Bauunternehmer Anton Bausinger Anwohnern, darunter Vertretern der Bürgerinitiative Braunsfeld 21, bei einem internen Werkstattgespräch in Aussicht gestellt. Eine Gesellschaft, an der Bausinger beteiligt ist, möchte auf dem Gelände neben der Klüttenbahn einen 200 Meter langen Gebäuderiegel errichten lassen – die Pläne für die Wohn- und Geschäftsräume sind schon weit gediehen. Aber der Widerstand ist groß – und trotz des vermeintlichen Zugeständnisses Bausingers nicht kleiner geworden.

„Es könnte sein, dass der Investor von vorneherein nur fünfgeschossig bauen wollte, aber vorsorglich eine Etage mehr angesetzt hat“, sagt Matthias Dittmann von der Bürgerinitiative Braunsfeld



21. Wertet Dittmann die Aussage Bausingers, flacher bauen zu wollen, sofern die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) mit dem Grundstückspreis runtergehe, immerhin als „kleines Zugeständnis“, sieht er weiterhin schwarz, was Verkehr und Luftqualität betreffe. Die vom Investor vorgeschlagenen Alternativen, den Verkehr entweder (wie bislang) mittig über den Marktplatz zu leiten oder im Osten des Platzes an der Kirche vorbeizuführen, stoßen bei Anwohnern und Clarenbachgemein-

de auf Ablehnung. „Mit dem Vorschlag wird unsere schlimmste Befürchtung bestätigt, der Markt wäre dann hinüber“, sagt Dittmann. Gerettet werden könnte der Markt, der mittwochs und samstags stattfindet, nur dann, wenn Autos während dieser Tage auch über eine Privatstraße am Altenheim fahren würden. Bausinger, der betont, den Markt erhalten zu wollen, sieht das naturgemäß völlig anders.

Auch um die frische Luft rund um den Marktplatz fürchtet die Bürgerinitiative im Falle einer Bebauung – obwohl ein Gutachten zu dem Ergebnis kommt, dass die Luftqualität durch die geplante Bebauung nicht ernsthaft gefährdet wäre. Bausinger möchte den Anwohnern diese Sorge nehmen, indem er einen Experten über die Frischluftzufuhr referieren lässt. Das nächste Schlichtungsgespräch ist für Ende Oktober geplant. Bausinger sagt: „Ich bin sicher, dass wir das Projekt umsetzen werden.“